

Schule und die Liebe

Vorruebergend ABGEBROCHEN! Mir faellt nichts ein & ich bin total im Pruefungsstress. Sorry.

Von Treacherous

Kapitel 28: Scheidung

Sooo.. Ich schreib das Kapitel ein zweites Mal.. Dieser hässliche Laptop, musste ja den ganzen Text löschen.

Ich hoffe ich kriege es genau so gut, wie den letzten Text. *den Laptop nehm und aus dem Fenster werf*

Auf ein Neues..

Wichtiger Hinweis: Ich weiß nicht , wie ich an das vorherige Kapitel hätte anknüpfen können, also hab ich nen kleinen Zeitsprung gemacht.

Anmerkung: Ich habe zum schreiben dieses Kapitel, drei Songs gehört, die wahrscheinlich gut dazu passen würden:

Ashley Tisdale- It's alright, It's ok!

Aly & A.J.- Division

Aly & A.J.- Rush

Viel Spaß !

Die Wochen verstrichen. Und ehrlich gesagt, es waren die wunderbarsten Wochen in meinem bisherigen Leben. Ich war verdammt glücklich.

Und ich genoss es. Ich genoss jede einzelne Woche, jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde.

Ich genoss jeden einzelnen Atmezug von ihm, seine Nähe, seine Küsse, einfach alles. Ich schwebte im siebten Himmel, auf der siebten Wolke, und dankte Amor dafür, dass er uns zusammengeführt hatte.

Ich genoss es mit ihm da zu sitzen, ob still schweigend, oder lauthals Lachend, und das natürlich auf Kosten, unseres letzten Mannes- Naruto Uzumaki.

Sasuke und ich verbrachten fast jeden einzelnen Tag zusammen. Wir wurden mittlerweile nicht mehr so komisch gemustert, wie am Anfang. Und wurde ich von jemanden Dumm angemacht, hat Sasuke mich sofort Ritterlich in Schutz genommen. Er hat sogar, einer gruppe seiner Fan-Girls gedroht. Sie durften mich nur nicht Doof anmachen. Als Sasuke weg war, entschuldigte ich mich natürlich sofort, für ein verhalten, aber zu Spät: Die Mädchen hatten viel zu viel Angst davor, dass Sasuke seine Drohung in die Tat umsetzen würde. Seitdem wurde ich immer netter behandelt, egal von wem.

Wir wurden im generellen sowieso netter behandelt. Selbst von unserer Clique!

Hinata und Ino waren entweder am tuscheln, oder am kichern, wenn sie uns sahen, und liefen Rot an.

Tenten und Temari freuten sich total für uns. Tenten beteurte immer wieder, dass wir das süßeste Paar auf Erden wären, und das sie noch nie was süßeres zu Gesicht bekommen hatte.

Kiba benahm sich ditanzierter uns allen gegenüber. Er hielt sich immer im Hintergrund, sprach kaum mit irgendeinen. Ich überlegte mir schon ein paar Mal zu ihm zu gehen, und mit ihm zu reden, besser gesagt, um mit ihm alles zu klären. Doch ich hatte Angst. Angst davor, was Sasuke davon halten würde- ich war mir ziemlich sicher, das er nicht wirklich davon begeistert wäre. Und dann hatte ich noch Ansgt vor Kiba's Reaktion. Also ließ ich es sofort auch nur bei den Gedanken.

Shino und Choji benahmen sich total komisch. Wie kleine Kinder, die total ungeduldig sind. Sie kicherten ununterbrochen.

Lee war ununterbrochen am Dauerheulen. Ich war Tenten total dankbaer dafür, dass sie ihre Schulter opferte, an welcher er sich dauerhaft ausheulte.

Neji zog uns erst ein bisschen damit auf. Das führte zu vielen Streiterein zwischen meiner besten Freundin und ihn. Doch irgendwann gab er nach. Entweder hatte er einfach keine Lust mehr darauf, uns zu nerven, oder er wollte Tenten einfach einen gefallen tun.

Und auch Shikamaru benahm sich eigenartig, vielleicht sogar am eigenartigsten von allen. Er war in unserer Gegenwart weniger genervt. Es schien so, als hätten Sasuke und ich ihn mit unseren Glücksgefühlen angesteckt.

Shin freute sich wie kein zweiter für uns. Er sagte mir mal, dass er Sasuke dafür dankbar wäre, dass er mich so glücklich machte. Ich hatte das Glück auf meiner Seite schon lange wieder verdient.

Aber am eigenartigsten benahm sich immer noch Naruto. Denn sein Verhalten hatte sich kaum geändert. besser gesagt: gar nicht.

Er bezeichnete uns immer noch als Mama und Papa und nervte ununterbrochen. Sasuke und ich saßen am Abend oft zusammen und dachten darüber nach. Als wir

Itachi mal fragten, ob er wüsste was mit Naruto war, kam er mit einer ganz Pausiblen Erklärung: Für Naruto hatte sich einfach nichts geändert. Er hatte uns doch schon immer Mama und Papa genannt, uns dementsprechend schon als Paar gesehen, als wir uns noch nichteinmal mochten.
Das war die logischste Erklärung.

Dann gab es da noch etwas, was Sasuke sich wohl zum Hobby gemacht hatte: Geld für mich ausgeben. Wir gingen regelmäßig aus, er führte mich meistens fein zum Essen aus, oder ins Kino. Und immer bezahlte er alles.

Zu unserem ein Monatigen, gingen wir wieder Schick Essen. Es war alles dabei. er hatte mir sogar ein wunderschönes Kleid gekauft (er hatte sich Temari zur Anprobe genommen, da wir so ziemlich die selben Größen hatten), welches ich an diesem Abend trug.

Dann schenkte er mir ein wunderschönes Medallion, welches sehr Teuer aussah. Am Abend googelte ich es, und fand heraus, dass das Medallion alles andere als billig war. Es hatte mehr Wert, als das große Haus in Suna, in welchen ich gelebt hatte.

Als ich Sasuke darauf ansprach, zuckte er nur gelangweilt die Schultern, mit der Begründung, dass es eine Art Erbstück von seiner Mutter war, welches er ein paar Wochen vor dem Unfall bekommen hatte. Sie hatte damals wohl gesagt, dass er es dem mädchen schenken sollte, von dem er ausging, sein ganzes Leben verbringen zu wollen. Sicher, fühlte ich mich geschmeichelt, aber es war absurd.

Denn ich hatte ihm was einfaches geschenkt. Was regelrecht billiges, wenn man es mit seinem Geschenk verglich.

Ich hatte einen großen Bilderrahmen genommen, und sämtliche Fotos von uns reingemacht. Dafür habe ich mehr als eine Woche gebraucht.

Sasuke hatte sich total darüber gefreut, er meinte sogar, das wäre das beste Geschenk was er jemals bekommen habe. Ich fand es ein bisschen Übertrieben- aber er hatte halt seine eigenen Gedanken.

Jetzt hing das Bild im Wohnzimmer, wo jeder drauf gucken konnte.

Er stand regelmäßig vor dem Bild, und grinste breiter als Breit vor sich hin. In diesen Momenten wünschte ich mir die seltene Gabe des Gedankenlesens mehr denn je.

In unserer Klasse hatte sich auch einiges geändert. Wir hatten einen neuen Mitschüler gekriegt- Sai.

Ino war natürlich hin und weg von ihm. Und es kam wie es kommen musste. Die beiden verabredeten sich regelmäßig. Der erste Kuss ließ nicht lange auf sich warten. Aber, wie hätte es auch anders kommen sollen?, der erste Liebeskummer kam kurz darauf.

Denn sie hatte Sai dabei beobachtet, wie er mit Kotoko sprach (Vermutlich sollte man noch gesagt haben: Kotoko war schon seit einiger Zeit mit meinem Bruder liiert), und hatte sich halt ihren eigenen Reim darauf gemacht.

Und in dieser nacht bekamen Tenten, Temari, Hinata und ich beinahe kein Auge zu. Die ganze Zeit brabbelte sie uns damit zu wie sehr er ihr damit wehtat.

Gegen Vier schliefen wir alle der Reihe nach ein.

Als wir um Sechs wieder wach wurden, brabbelte Ino immer noch- hatte sie eigentlich gemerkt, dass wir eingeschlafen waren?

Nachdem wir sie etwas beruhigt hatten, kam alles wieder mit Sai und Ino ins Ruder.

Zwar sind sie immer noch zusammen, doch so oft, wie die beiden am Streiten sind, könnte man meinen, dass Ino bald wieder einen Grund zum Jammern hatte.

Auch zwischen Shikamaru und Temari schien sich langsam eine kleine Liebesbeziehung zu entwickeln.

Temari war am Dauerstrahlen- jeder, auch die Leute die Temari nicht kannten, sah ihr sofort an, dass sie total in Shikamaru verknallt war.

Shikamaru ging es nicht anders. Er war weniger genervt, und verbrachte viel Zeit mit ihr.

Man sah beiden an, dass sie sich wohl, in der Nähe des jeweils anderen fühlten.

Sasuke und ich konnte man kaum noch Trennen. Doch an einem Abend, entführten die Jungs ihn. Ich lächelte dabei, während Sasuke sich wehrte, wo es nur ging. Am Ende gab er doch noch nach. Und somit war ich alleine in der Wohnung.

Also bereitete ich alles für einen ruhigen Fernseher Abend vor.

Ich machte Popcorn, stellte das mitsamt meines Eistees auf den Tisch, holte mir ein T-Shirt und eine Boxer-Short von Sasuke (ich trug immer seine Sachen zum Schlafen, um ihn auch da um mich herum zu haben, da es uns ja untersagt war, in einem Bett zu Schlafen), zog mir diese Sachen an, schnappte mir seine Decke, und machte es mir auf der Couch bequem.

Ich schaltete den Fernseher an, wo ich einen Film von den Olsen-Twins sehen wollte.

Ich lachte einige Male leise vor mich hin.

Während der zweiten Werbepause, klingelte mein Handy, und ich ging ran.

"Saku hier.", meldete ich mich zu Worte, und schaltete den Ton vom Fernseher aus.

"Sakura-chan!" Meine Mutter. Meine ohnehin schon bombastische Laune, wuchs von Sekunde zu Sekunde.

"Hey Mom.", grinste ich ins Telefon.

"Hallo, Süße! Oh mein Gott, wir haben schon lange nicht mehr Telefoniert! Erzähl' mir alles! Ich will alles wissen!" Ich kicherte. So war meine Mutter. Sie wollte alles immer total schnell wissen. Und sie hatte Recht, mit dem, dass wir uns schon lange nicht mehr gesprochen hatten. Das letzte Mal war es, als wir nach Amerika geflogen waren. Und das war jetzt fast Zwei Monate her.

Und so wie meine Mutter klang, hatte sie mit Shin gesprochen. Ob er ihr gesagt hatte, dass ich einen Freund hatte?

"Mom-", fing ich an, wurde aber von einem Brüllen im Hintergrund, bei ihr, unterbrochen. Mein Vater. Ich räusperte mich Geräuschvoll.

"Was ist denn mit Dad?", fragte ich hastig. Sie sagte nichts, also nahm ich an, dass sie sich umschaute, um sicher zu gehen das mein Vater nicht in der Nähe war.

"Wir haben Streit.", flüsterte sie.

"Ist es Schlimm?", flüsterte ich, obwohl sie eh die einzige war, die mich hören konnte.

"Wieso flüsterst du, Schatz?", fragte sie mich sofort.

"Wollte mich deinem Ton anpassen.", grinste ich, und versuchte überzeugend zu klingen. Ich glaubte mir im Moment nicht mal selber.

"MAYA!" So wie es sich anhörte, stand mein Vater unmittelbar hinter ihr. Ich hielt die Luft an, gespannt darauf, wie meine Mutter reagieren würde.

"ICH SPRECHE MIT SAKURA-CHAN VERDAMMT!", keifte sie sofort los.

"Sakura.. Gib her!", forderte er sofort, hatte aber einen weichen Unterton.

Ich wusste das meine Mutter kurz überlegte, woraufhin ich hörte wie sie wegging.

"Hey Sakura."

"Hey Dad.", begrüßte ich ihn.

"Na wie gehts dir, Schatz?", fragte er mit seiner rauen Stimme.

"Gewissermaßen gut.", antwortete ich prompt, doch ich wusste das ich nicht so Stark klang, wie ich es eigentlich haben wollte.

"Nur Gewissermaßen? Wieso? hast du Probleme in der Schule? Oder mit deinen Freunden? Oder mit Shin?"

"Nein, Dad. In der Schule läuft alles mehr als Perfekt. Ich war noch nie Glücklicher, was das Thema betrifft." Er begriff sofort, welche Art das Gespräch annehmen würde. Und ich wusste, dass es ihm wehtat.

"Es tut mir Leid, Schatz."

"Ist schon in Ordnung, Dad.", flüsterte ich, damit er kein schlechtes Gewissen bekam. Doch für ihn war nicht alles in Ordnung. Ich war dabei gewesen, wie er meine Mutter anbrüllte- für ihn unverzeihlich.

Er hatte sich selber immer noch nicht vergeben, wie er uns behandelt hatte, als meine Mutter im Koma lag. Und er hatte sich geschworen, uns nie wieder so etwas an zu tun.

"Dad.. Was ist bei euch los?" Es wurde still auf der anderen Seite. Als ich nach zwei Minuten immer noch keine Antwort hatte, fragte ich mich, ob er aufgelegt hatte, doch da räusperte er sich. Er hatte wohl nur nachgedacht.

"Ich kann es noch nicht defenitiv sagen, aber.. Deine Mutter und ich lassen uns wahrscheinlich Scheiden." Scharf zog ich die Luft ein, und hielt den Atem an. Meine Augen waren weit aufgerisse, ich erwiderte nichts. Tränen stiegen in mir auf, und ich versuchte diese runter zu Schlucken. Vergeblich.

"Sakura. Das wird nichts an unserer Situation ändern! Ich verspreche es dir!"

Ich zwang mich dazu, wieder zu Atmen. Ich versuchte mich auf die unregelmäßigen Atemzüge meines Vaters zu konzentrieren, und atmete genau so.

"I-Ist schon okay.", wisperte ich, und hoffte, dass er den wimmernden Unterton nicht raushörte- wohl wissend das mein Vater das bis jetzt immer rausgehört hatte.

"Schatz.. Es.. Es tut mir so leid..". Ich schwieg. Ich musste erstmal meine Gedanken versuchen zu ordnen. Doch es gelang mir nicht.

Wieder schwiegen wir eine kleine Ewigkeit, bis mein Vater versuchte mich abzulenken. Mittlerweile kullerten mir leise Tränen über die Wangen.

"Und wie läuft es bei dir in der Liebe? Shin hat ja jetzt auch eine Freundin." Shin hatte nichts gesagt. Innerlich seufzte der Teil, der nicht depremiert war.

"I-Ich bin mit Sasuke zusammen.", flüsterte ich, fast lautlos.

"Und.. Bist du glücklich?" Ich nickte.

"Saku.. Nicht Nicken. Das kann ich nicht sehen." Ich lächelte traurig. Das tat ich meistens beim telefonieren. Ich antwortete nicht, ich bewegte mich. Ich vergas immer wieder, dass mein Gesprächspartner gar nicht sehen konnte.

"Ja.", flüsterte ich.

"Willst du darüber reden?" Wieder ein nicken meinerseits.

"Saku.."

"Er ist perfekt.. Ein Traummann.. Ich habe ihn wirklich gerne. Shin mag ihn auch. Ich bin

mir Sicher.. ihr würdet.. ihn auch.. mögen.." Meine Stimme versagte am Ende.

"Wollen wir ein anderes mal weiter reden?"

"Ja.." Ich konnte mich kaum selber verstehen.

"Versprech mir bitte nur noch was." Ich schwieg, und hoffte, dass er es als "Ja" interpretieren würde, welches er auch tat.

"Bitte sag deinem Bruder nichts davon. Du kennst ihn ja."

"Okay.", flüsterte ich.

"Ich Liebe dich, Schatz."

"Ich dich auch, Dad.", flüsterte ich, und wir beide legten auf. Ich warf das Handy auf die Couch, zog meine Beine an meinen Körper, nahm mir das nächst beste Kissen, und weinte Stumm hinein.

Der Film war schon eine Weile zu Ende, als die Eingangstür auf ging, und die lachenden Jungs reinkamen. Naruto rappte vor sich hin, während Shin sich darüber Lustig machte. Doch das Gerappe von Naruto war erträglich. Erträglicher als der Schmerz, der gerade in mir hauste.

Als jemand das Licht anschaltete, kniff ich die Augen zusammen, doch es hielt mich nicht davon ab, weiter zu weinen. Ungewollt schluchzte ich.

"Sakura?", kam es synchron von den Jungs. Ich warf Sasukes Decke weg, rannte in mein Zimmer, warf die Tür zu, und warf mich auf mein Bett, wo ich weiter weinte.

Draußen war es ruhiger geworden, ich konnte nur leise Schritte im Flur hören, und wie jemand an meine Tür klopfte.

Als ich nichts sagte, betrat derjenige mein Zimmer, schloss leise die Tür, tapste zu mir, stellte was auf dem Nachttisch ab, und setzte sich auf die Kopfseite meines Bettes.

Ich hatte schon an der Tür gewusst, dass es Sasuke war, der sich so Geräuschlos bewegte.

Sasuke sagte nichts. Er zog mich einfach zu ihm hoch, und streichelte meinen Rücken, um mich zu beruhigen. Als ich kurz schauderte, zog er meine Decke hoch, und deckte uns beide zu. Wieder schwieg er.

Er saß einfach nur und tröstete mich, manchmal mit einen leichten Kuss auf meinen Kopf, oder einfach nur mit dem Streicheln.

Das liebte ich so an ihm. Er war zwar total Neugierig, doch er bohrte nicht. Er wusste, dass ich es ihm früher oder später erzählen würde.

Und da hatte er Recht. Ich würde es ihm erzählen..

Wir saßen noch eine Weile so da, bis ich mich in den Schlaf geweint hatte.

Als ich am nächsten Morgen die Augen öffnete, lagen wir immer noch so da. Mein Atem ging unregelmäßig, wie am Abend zuvor. Also passte ich meinen Atem, dem von

Sasuke an.

"Morgen.", flüsterte er.

"Morgen.", krächzte ich. Mein Hals war trocken und tat total weh. Sasuke reichte mir das, was er am Abend zuvor auf mein Nachttisch gestellt hatte: Mein Glas.

Ich setzte mich richtig hin, und nahm es dankend an. Gierig trank ich das Glas leer. Ich stellte es ab und sah Sasuke mit großen Augen an, wie auch er es tat. Es sah so als, würde er darauf warten, dass ich wieder in Tränen ausbrach. Ich schluckte, und war mir kurz darauf sicher, dass Sasuke mich an diesem Tag wohl nicht noch mal trösten musste.

"Schlimm?"

"Schlimm.", antwortete ich wahrheitsgemäß. Er zog streckte seine Arme nach mir aus, und nahm mich wieder in seinen Arm. Mein Kopf ruhte an seiner Linken Brust. "Dein Herz pocht unregelmäßig.", bemerkte ich, immer noch mit kratziger Stimme.

"Ist dir noch nie aufgefallen, dass das immer so ist, wenn du in meiner Nähe bist?" Ich schüttelte den Kopf.

"Aber ich kenne das.", lächelte ich dennoch. Ich atmete tief ein. Sein köstlicher Duft war das einzige, was mich vor dem Hyperventilieren rettete.

"Ich muss schrecklich aussehen.", grinste ich, um die Stimmung ein bisschen aufzuheitern.

"Selbst wenn.. Ich finde dich Hübsch. Vermutlich könntest du einen alten, vergammelten Kartoffelsack tragen, du wärest immer noch das Verführerischste Wesen auf dieser Erde."

"Lüstling.", entgegnete ich, und seufzte.

"Ich sag nur meine Meinung.", argumentierte er. Ich lächelte wieder, und löste mich aus seiner Umarmung.

Ich musste Duschen gehen, ganz dringend! Sasuke sah mich mit großen Augen an, doch ich beugte mich nur zu ihm rüber, und hauchte ihn einen leichten Kuss auf seine wunderbaren Lippen. Ich stand auf und lief zum Badezimmer.

Dort entledigte ich mich, meiner Klamotten, und stieg in die Dusche. Ich machte sofort heißes Wasser an, und merkte nach wenigen Sekunden, dass mein Plan funktionierte. Das heiße Wasser entspannte meinen steifen Körper, meine steifen Muskeln.

Ich versuchte wenig nach zu denken, also trällerte ich irgendein Lied vor mich hin, und konzentrierte mich auf jedes Wort, welches ich sang.

Als ich mir mein Shampoo nahm und in mein haar einmassierte, passierte es. Ich hatte mich zu sehr auf das singen konzentriert, und hatte das ätzende Shampoo in meinem Auge.

Fluchend wusch ich mein Auge aus, spülte meine Haare aus, und stellte das heiße Wasseraus. Ich griff mir das nächstgreifbarste Handtuch, und band es um meinen Körper.

Ich tapste zum Spiegel, und betrachtete meine roten Augen. Ich sah wirklich schrecklich aus. Ob Sasuke wohl Alpträume davon haben würde? Ich zuckte bei dem Gedanken zusammen, und machte mich fertig.

Am Nachmittag kam die ganze Clique vorbei. Die Jungs waren echte Plappermäuler. Alle wollten wissen, was mit mir los war, sie stellten mir ununterbrochen Fragen, doch ich ging auf keine ein, oder ignorierte sie.

Diese Antworthlose- Fragerei ging eine gute Stunde so, bis mein Bruder das Machtwort sprach.

"Sie wird es uns schon sagen wenn sie will. Also." ich lächelte ihn dankbar an, weil wirklich alle ruhig waren. Er zwinkerte mir zu.

Und diese Situation machte es wirklich verdammt schwierig, meinem Bruder die Sache mit unseren Eltern zu verheimlichen. Ich bekam regelrecht ein schlechtes Gewissen.

Also beschloss ich mein Versprechen zu brechen.

Es war Zwanzig Uhr als die anderen gingen. Ich bat Shin noch ein wenig zu bleiben. Sasuke schnappte sich Naruto und ging mit ihm runter.

Shin und ich gingen raus auf den Balkon- es waren immer noch warme Temperaturen, so das wir nichts brauchten um uns aufzuwärmen. Wir setzten uns auf die Bank, die da stand.

"So Schwesterherz. Was hast auf dem Herzen?", fragte er mich mit unbekümmerten Ton.

"Stell am besten deine Cola ab.", riet ich ihm.

"So schlimm?", wurde mir die Frage zum zweiten Mal an einem tag gestellt.

"Schlimmer als Schlimm. Absolut Horrormäßig Schlimm." Shin befolgte meinen Rat, und stellte sein Glas unter die Bank.

"Na gut. Dann sag deinem großen Bruder doch mal, was Schlimmer als Schlimm, absolut Horrormäßig Schlimm ist.", wiederholte er meine Worte. Ich überlegte kurz, wie ich es ihm am schonensten beibringen sollte. Mein vater hatte recht. Ich kannte meinen Bruder. Und er würde es anders aufnehmen als ich. Hundertprozentig.

"Ich habe gestern mit Mom und Dad telefoniert", berichtete ich, und schluckte meine aufkommenden Tränen runter.

"Cool. Wie gehts ihnen?"

"Wie es ihnen geht, ist Momentan mehr als Nebensächlich!", keifte ich halb los, bereute es allerdings sofort. Doch Shin begriff, dass es wirklich Schlimm war. Besorgt sah er mich an.

"Dad.. Dad.. Er sagte, sie wollen sich Scheiden lassen." Wieder versagte meine Stimme am Ende. Ich sah zu Shin, und war verwundert: er reagierte ähnlich wie ich. Schnell schaute ich auf den Boden.

"Sie..lassen..sich..Scheiden.." Es klang mehr nach einer Aussage, als einer Frage, trotzdem antwortete ich mit zitternder Stimme. "Ja."

Wir blieben ein paar Minuten so sitzen, bis Shin plötzlich aufstand und ging. Ich ließ ihn. Ich musste mich selber erstmal wieder unter Kontrolle kriegen.

Ich zog meine Beine wieder an meinen Körper, umschlang diese mit meinen Armen, und legte meine Stirn auf meine Knie. Ich schloss die Augen.

Ein und Aus Atmen.. Ein und Aus Atmen.., erinnerte ich mich selber daran, und vetsuchte nicht zu Hyperventilieren.

Meine Tränenwasserfall bekam ich nach 5 Minuten wieder unter Kontrolle, kurz darauf, konnte ich auch wieder halbwegs normal Atmen.

Also stand ich auf, und ging runter zu meinem Freund und zu meinen besten Freund. Beide hatten ein recht darauf, zu erfahren, was mit mir los war.

Eigenartiger Weise, saßen sie ruhig auf Narutos Bett und sahen mich mit großen Augen an. Ich seufzte, und setzte mich zu ihnen.

Aber die Geschichte, erzählte ich ihnen erst Fünf Minuten später..

So .. Ein zweites Mal fertig.. Ich glaube, dass ich sie diesmal sogar länger hingekriegt hab..O_o

Ich versuch mich mit dem nächsten Kappi zu beeilen.. Bye..